

## ERwartet

Letzte Woche hat Christian über Wünsche und Bedürfnisse geredet und wie wir diese umwandeln, wenn wir in Gott bleiben. Und wie Gott diesen begegnen und sie erfüllen kann. Und er hat vor 2 Sonntagen über Erwartungen geredet. Wie wir in Gottes Haus mit Erwartung kommen, damit Gott in uns und anderen wirken kann.

Meine Predigt heißt heute: Erwartet. Da steckt Er wartet drin und Erwartung! Beides geht Hand in Hand. Wir dürfen Sachen erwarten aber zugleich erleben wie Gott/Er auf uns wartet. Damit wir mit ihm gehen und Hand in Hand, mit ihm, diese Welt verändern.

Als erstes ist es wichtig zu erkennen was für Erwartungen ich überhaupt habe. Es gibt 2 verschiedenen Arten von Erwartungshaltung.

- Eine negative: auf-sich-bezogen und auf Umstände schauend und zu glauben das ist die Realität.
- Eine positive: Mut, Vertrauen und Hoffnung zu haben, diese bringen uns vorwärts in unserer Beziehung zu Gott und seine Pläne zu erfüllen.

Einer der Gründe warum wir eine Positive oder Negative Erwartungshaltung haben, ist der Blickwinkel oder Standpunkt den wir aus Prägungen, Erfahrungen und unserer Einstellung zum Leben besitzen.

- Wie sind wir aufgewachsen und wie hat uns unsere Umgebung, Familie geprägt?
- Aber auch wie wir Erfahrungen gesammelt haben im Leben und was wir daraus gemacht haben.

Oder

- Unsere Einstellung: Wie wir nach Ereignissen entscheiden hervorzugehen, sei es gut oder schlecht.

Ihr kennt den Spruch vielleicht: „Nichts gesagt ist auch gelobt!“

Die Aussage ist: Nichts zu sagen, wenn etwas Schönes oder Erfolgreiches passiert ist, ist gut genug; Schweigen ist das Lob!! Wie schrecklich! Wir alle brauchen Lob und Wertschätzung!! Wollen hören: „Gut gemacht!“ Manche von uns sind so aufgewachsen und haben es an unsere Kinder weiter gegeben. Erkennst du Gutes wenn es passiert oder jemand erfolgreich ist? Feierst du das? Oder ist eher so, dass wenn etwas Schlechtes passiert, du dich in deiner Meinung bestätigt fühlst. Und es akzeptierst, statt eine Lösung zum Guten zu finden?

Das Leben kann uns entweder enttäuschen und unsere Erwartungshaltung niedrig halten oder uns Mut, Vertrauen und Hoffnung geben weiter Dinge zu wagen.

NIMM einem Großen Karton und hebe es hoch und verstecke meine Sicht. Stell ein Mensch vor Dir als Gott quasi, der zu einem spricht und sagt: „Schau was ich tue!“

Ich: „Ja ich sehe nichts.“

Der Karton symbolisiert das, was wir beobachten, anschauen, auf das was wir uns konzentrieren Tag ein und Tag aus. So was muss ich tun? Ich muss diese Box ablegen: Quasi,

das was vor mir liegt und wo ich meinen Fokus fixiere, weg aus meiner Sicht nehmen, damit ich sehe was Gottes Sicht ist und zu erkennen was er schon längst sieht. Wir als Pastoren beten für euch, dass ihr sieht was Gott immer gesehen in Euch hat. Und auch was er durch euch bewirken möchte.

Es gibt eine wunderbare Geschichte im Buch 2ter Könige.

Der König von Aram führte Krieg gegen Israel und sie finden heraus das Elisa dem König von Israel half und diesem erzählt hat, was der König von Aram plant. Und jetzt suchen sie Elisa, um gegen ihn zu kämpfen.

2. Könige 6,13 Er sprach: So geht hin und seht, wo er (ELISA) ist, dass ich hinsende und ihn ergreifen lasse! Und sie meldeten es ihm und sprachen: Siehe, er ist in Dotan!

14 Da sandte er Pferde und Streitwagen und eine große Streitmacht dorthin. Und sie kamen bei Nacht und umzingelten die Stadt.

15 Als nun der Diener des Mannes Gottes am morgen früh aufstand und hinausging, siehe, da lag um die Stadt ein Heer mit Pferden und Streitwagen. Da sprach sein Knecht zu Elisa: O weh, mein Herr! Was wollen wir nun tun?

16 Elisa sprach: Fürchte dich nicht! Denn die, welche bei uns sind, sind zahlreicher als die, welche bei ihnen sind!

17 Und Elisa betete und sprach: HERR, öffne ihm doch die Augen, damit er sieht! Da öffnete der HERR dem Knecht die Augen, sodass er sah. Und siehe, der Berg war voll feuriger Rosse und Streitwagen rings um Elisa her.

18 Und als sie zu ihm hinkamen, bat Elisa den HERRN und sprach: Schlage doch diese Heiden mit Blindheit! Da schlug er sie mit Blindheit nach dem Wort Elisas.

Ab Vers 20 lesen wir weiter:

20 Und es geschah, als sie nach Samaria gekommen waren, da sprach Elisa: HERR, öffne diesen die Augen, damit sie sehen! Und der HERR öffnete ihnen die Augen, sodass sie sahen. Und siehe, da waren sie mitten in Samaria.

21 Und als der König von Israel sie sah, sprach er zu Elisa: Mein Vater, soll ich sie schlagen? Soll ich sie schlagen?

22 Er sprach: Du sollst sie nicht schlagen! Würdest du die schlagen, welche du mit deinem Schwert und mit deinem Bogen gefangen nimmst? Setze ihnen Brot und Wasser vor, dass sie essen und trinken und zu ihrem Herrn ziehen!

23 Da wurde ein großes Mahl zubereitet. Und als sie gegessen und getrunken hatten, ließ er sie gehen, und sie zogen zu ihrem Herrn. Von da an, kamen die Streitscharen der Aramäer nicht mehr in das Land Israel.

Elisa kannte seinen Gott. Er sah was andere nicht sahen und wusste woher seine Hilfe kommt!

16 Er sprach: Fürchte dich nicht! Denn die, welche bei uns sind, sind zahlreicher als die, welche bei ihnen sind!

Elisa war wachsam Gott gegenüber und tat das richtige. Man könnte meinen, dass die feurigen Rosse und Streitwagen von Gott kamen, um sie abzuschlachten. ABER NEIN - sie kamen zu unterstützen und diese Armee fort zu führen und auch die Erwartung in dem Knecht und Elisa zu stärken!!

Im Alten Testament sind die Beispiele in denen Gott sich zeigt und erweist, meistens sehr spektakulär. Aber dennoch selten und nur durch spezifische Menschen die geleitet worden sind vom Geist Gottes. Im Neuen Testament wiederum beweist Gott den Menschen andauernd, dass er will, dass sie Ihn erkennen für wer er ist. Das er andere Pläne hat und Großes vorhat. Durch alltägliche Dinge. sozusagen „Der Gott im Alltag“

Wie hat er das gemacht? Durch das Leben JESU.

Wie er sprach, was er sagte und wie er Gott erlaubt hat durch ihm zu wirken!

Er hat immer wieder die Menschen ermutigt einen anderen Blickwinkel zu bekommen, nicht was sie nur wussten, sondern den Blick des Himmelreichs: Kein natürlicher Blick, sondern ein geistlicher Blick. Anderes zu erwarten als was sie im Natürlichen sahen.

- Jesus wusste, wenn wir erwarten dann säen wir auf diesem „Erwartungs-boden“ Samen der Hoffnung.
- Durch die Samen der Hoffnung wächst Glaube.
- Glaube ist der Baum der die Frucht des Erwartens tragen wird.

Und so geht es weiter im Leben wo Gott mittendrin ist mit jeder Entscheidung, jedem Gefühl oder jedem Blick, den wir haben. Er kann dadurch Großes machen und in uns und anderen verwirklichen. Einen Kreislauf den wir nicht verpassen wollen.

Gemeinden wachsen und gedeihen mit diesem Prinzip. Menschen leben nicht mehr nur für sich wegen diesem Prinzip! Identität kommt in Einklang wie Gott uns wirklich geschaffen hat durch dieses Prinzip! Die Welt sieht und hört einen Unterschied wegen diesem Prinzip!! Das Prinzip das ER wartet und die richtige Erwartung hineinlegt in unseren Herzen!

1. Johannes 4,4 Kinder, ihr seid aus Gott und habt jene überwunden, weil der, welcher in euch ist, größer ist als der, welcher in der Welt ist.

Jesus kam damit wir erkennen wie Gott wirklich ist. Zu sehen, dass er durch seinen Geist der in uns wohnt, großes bewirken kann!!

Ich möchte, dass wir heute Morgen einen Umtausch machen.

Da wo wir negatives erwarten und wenig Glauben haben:

- Umstände in unserem Leben
- Charakterzüge die wir ändern wollen oder besser etablieren möchten, und es dauert viel zu lange!
- Oder wenig glauben für das was wir beten wird geschehen.

Erstens: Wir schreiben jetzt auf einen Blatt Papier in Begriff Form, neben die Oberbegriffe (anonym natürlich)

- Herausforderungen: finanziell
- Charakterschwächen: faul - lethargisch, unmotiviert, zu sehr Realist oder Egoist, betet wenig etc.
- Wenig Glaube und Erwartungen: Heilung, Versöhnung, Versorgung

PAUSE GEBEN damit jeder Zeit hat zu schreiben

Dann nimm das 2 Blatt das auf deinem Sitz liegt und wo als Hauptbegriff steht: „Ich glaube und Er wartet mir zu begegnen.“

Darauf schreibst du genau das Gegenteil von den Sachen, die du auf den ersten Zettel geschrieben hast.

- Versorgt finanziell
- Motiviert, Fleißig, Packt Dinge an.
- Denkt zuerst an andere.

Wir haben hier im Raum 1 Station:

Auf einer Box steht:

„Öffne mir die Augen.“ Wie Elisa sagte. Da solltest du alles reinlegen was dich:

- beunruhigt,
- beschäftigt,
- Sorgen bereitet
- wo du kaum Erwartung hast, dass sich was ändert.

Euren zweiten Zettel nehmt ihr mit nach Hause als Erinnerung eure Hoffnung und Vertrauen zu bewahren und Gottes Sicht zu haben! Euer Vertrauen und eure Hoffnung auf Gott!

Wir haben das heute gemacht, damit wenn der Teufel oder deine altes Ich sagt: „Ach komm es ändert sich eh nie etwas!“

Das du zu dir selber und zum Teufel sagen kannst: „Ich habe ein Wende gemacht und ich erwarte von jetzt an das Gott in und durch mich wirkt!!“

- Herr wir glauben und erwarten, dass du erscheinst und etwas Großes machst in uns.

- Das unser Glauben heute gestärkt wird und du die Möglichkeit hast unseren Glauben noch größer zu machen.

- Das du unsere Augen öffnest, um zu sehen was du siehst.

- Das Zweifel in Hoffnung und Angst in Frieden verwandelt wird und alles andere Negative zum Guten umdrehst erfüllt mit neuen positiven Erwartungen.

Er wartet etwas Großes zu tun in deinem Leben.

**Dein unerwartetes in Erwartung zu verwandeln.**

**Dies ist dein Jahr mit IHM!!**

## HERAUSFORDERUNGEN

---

---

---

---

---

---

---

## CHARAKTERSCHWÄCHEN

---

---

---

---

---

---

---

## WENIG GLAUBE UND ERWARTUNG

---

---

---

---

---

---

---

